

Architektur in einer Welt des Wandels

*Kleine
Bauten –
große
Wirkung!*

*Dokumentation Schüler:innenwettbewerb
im Schuljahr 2024/2025*



Architektenkammer
Baden-Württemberg

Kleine Bauten – große Wirkung!

Architektur in einer Welt des Wandels

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Theresa Schopper	6
Grußwort Markus Müller	8
Der Wettbewerb in BW	10
Die Aufgabe	12
Die Jurysitzung	22
Die Preisverleihung	24
Die Preise	28
Die Ausstellung	36
Das Material	42
Der Ablauf	44
Die Fortbildungen	46
Die Resonanz	48
Danksagung	50
Impressum	50

*„Auch kleine Bauten
können große Wirkung
entfalten – wenn sie mit
Begeisterung, Kreativität
und Bewusstsein für
unsere gemeinsame
Zukunft entstehen.“*



Grußwort Theresa Schopper, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schülerinnen und Schüler,

Architektur prägt unser Leben – oft, ohne dass wir es bewusst wahrnehmen. Sie gestaltet Räume, in denen wir lernen, arbeiten und miteinander leben. Wenn Kinder und Jugendliche anfangen, diese Räume mitzugestalten, beginnt etwas ganz Besonderes: Sie übernehmen Verantwortung für ihre Umwelt, denken über Zusammenhänge nach und entdecken, wie Ideen Gestalt annehmen können.

Sehr gerne habe ich deshalb die Schirmherrschaft über den Wettbewerb „Kleine

Bauten – große Wirkung“ übernommen. Dieser zeigt eindrucksvoll, wie viel Kreativität, Neugier und gestalterische Kraft in jungen Menschen steckt. Mit großem Engagement haben Schülerinnen und Schüler im ganzen Land Räume entworfen, die funktional, schön und zukunftsorientiert sind – kleine Projekte mit großer Aussagekraft. Sie beweisen, dass Architektur weit mehr ist als das Bauen von Mauern: Sie ist ein Ausdruck von Gemeinschaft, Nachhaltigkeit und Vorstellungskraft.

Ich freue mich sehr, dass die Architektenkammer Baden-Württemberg diesen ersten landesweiten Schülerwettbewerb initiiert und damit ein wichtiges Forum geschaffen hat, in dem Schule, Architektur und gesellschaftliches Lernen zusammenfinden. Mein Dank gilt allen Beteiligten – den Lehrkräften, die begleitet und ermutigt haben, den Schülerinnen und Schülern für ihre Ideen und ihren Mut, Neues zu denken, sowie der Architektenkammer für ihr großes Engagement.

Ich wünsche allen, die diese Broschüre in Händen halten, viel Freude beim Entdecken der vielfältigen Projekte und Anregungen für die eigene gestalterische Arbeit. Denn eines zeigt dieser Wettbewerb deutlich: Auch kleine Bauten können große Wirkung entfalten – wenn sie mit Begeisterung, Kreativität und Bewusstsein für unsere gemeinsame Zukunft entstehen.

*„Aspekte abzuklopfen
auf Tragfähigkeit
und Prozess –
das ist Architektur,
das ist die Aufgabe
des Lebens.“*



Grußwort Markus Müller, Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg

Invest in Future – ins Morgen investieren. Das ist es, was die Architektenkammer Baden-Württemberg mit dem ersten landesweiten Schülerwettbewerb anstrebte. „Kleine Bauten – große Wirkung!“ lautete die Entwurfsaufgabe, aber erst der Untertitel hatte es in sich: „Architektur in einer Welt des Wandels.“ Auf Anhieb befassten sich 4.500 Schülerinnen und Schüler mit der Aufgabe. Am

Ende standen über 300 Architekturmodelle im Stuttgarter Haus der Architektinnen und Architekten zur Bewertung durch die Jury. Aus ihnen sprach eine Ernsthaftigkeit der Auseinandersetzung, die man sich bei manchen „Großen“ mitunter wünschte. Wenn es eines Beweises beduft hätte, dass die jungen Menschen zu packen sind durch aktuelle Fragestellungen, dann hat ihn unser Schülerwettbewerb erbracht. Die Weichen in Baden-Württemberg sind gestellt. Die begeisterten Kommentare in den Social Media-Kanälen und anderen Medien, die vielen positiven Reaktionen, auch durch das Kultusministerium, ermuntern uns, dranzubleiben mit dem Ziel, Architektur und Stadtplanung früher – und vielleicht auch anders – mehr Platz im Schulunterricht einzuräumen. Für das Schuljahr 2026/27 ist der nächste Wettbewerb geplant – im Jahr der Internationalen Bauausstellung IBA'27 StadtRegion Stuttgart, die der „Baufaufgabe“ ihre Prägung geben wird. Unser großer Dank gebührt den Lehrkräften, die in ihren Schülern Leidenschaft entfachten für Architektur und Baukultur.

DER WETTBEWERB IN BW

Die gebaute Umwelt sehen und interpretieren lernen, kann man nicht früh genug. Das erstmals landesweit durchgeführte Projekt soll dies befördern.

Bisschen basteln? Mitnichten. Der erste landesweite Architektur-Schülerwettbewerb in Baden-Württemberg zeigte eines: Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen ab der 5. Klasse lassen sich gern auf Themen der Architektur und anspruchsvolle Fragestellungen ein, wenn alles passt: eine spannende Aufgabe, das Konzept, die Vorbereitung, die Unterstützung durch Lehrkräfte, das Material. Bei der Premiere 2024/25 hat offenbar alles gepasst. Das Thema „Kleine Bauten – große Wirkung!“ mit Bezug auf die Idee der gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung aus der Neuen Leipzig-Charta ließ die Ideen nur so sprudeln.

„Insgesamt fällt bei den in Stuttgart ausgestellten Arbeiten die hohe architektonische Qualität und die gute Ausarbeitung der Modelle auf“, urteilt Jan Weber-Ebnet, der zusammen mit Stephanie Reiterer das Basis-Konzept für Bayern entwickelt hat. Im Nachbarland findet alle vier Jahre ein Schülerwettbewerb statt. Mal ließen sie die Schüler unter dem Motto „draufgesetzt!“ auf Dosen bauen, mal in einer Schuhschachtel. „Warum sollten wir diese intensive didaktische Vorarbeit und Erfahrung nicht nutzen?“ so Claudia Knodel, die in der Architektenkammer Baden-Württemberg als Referentin seit vielen Jahren den Bereich Architekturvermittlung federführend betreut. Und doch wurde der Schülerwettbewerb in Baden-Württemberg anders, wie Weber-Ebnet feststellte: „In einigen Schularten gewährt der Lehrplan wohl mehr Unterrichtszeiten für die Baukulturelle Bildung als in Bayern. Und: Baukultur wirkt offensichtlich, wie man an einem Preisträger-Team ge-

große Wirkung!
KLEINE BAUTEN

Architektur
in einer Welt des Wandels

Landesweiter
Schüler:innen-Wettbewerb
im Schuljahr 2024/2025

MODELLAUSSTELLUNG – SCHÜLER:INNENWETTBEWERB
Haus der Architektinnen und Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart
21.-29. Mai 2025, Mo-Do 8:30-16:30 Uhr, Fr 8:30-15 Uhr

Wandel
Engagiert
produktiv
Solidarität

Architektur-Wettbewerb
im Schuljahr 2024/25
für Schüler:innen ab der
5. Klasse in allen Schularten.
Bearbeitungszeit
September 24 bis Ende April 25

Material
Nach der Anmeldung erhalten
die teilnehmenden Lehrkräfte
einen Klassensatz der Arbeits-
materialien sowie einen Leitfa-
den zur Durchführung mit allen
didaktischen Schritten.

Abgabe
Pro Klasse können bis zu vier
ausgewählte Arbeiten zur
Preisverleihung eingereicht
werden. Die Preisträger:innen
werden in drei Jahrgangs-Ka-
tegorien prämiert.

www.architektur-wettbewerb.de

bauwärts
Stadt Raum Bildung Kultur

durchgeführt und gefördert von:
**Architektenkammer
Baden-Württemberg**
Architektur macht Schule

KLEINE BAUTEN – GROSSE WIRKUNG!
Architektur in einer Welt des Wandels

Preisträger:in im Schuljahr 2024/25

Titel:
Projektname:
Verfasser:in:
Sabine Musterfrau
Schule, Ort:
Musterschule, Musterstadt
Klasse:
5 c

Stuttgart, 20. Mai 2025
Th. Schopper
Theresa Schopper
Ministerin für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg

Stuttgart, 20. Mai 2025
Markus Müller
Markus Müller
Präsident der Architektenkammer
Baden-Württemberg

sehen hat – es kam aus einer von Günter Behnisch gebauten Schule.“

Für die Kammer war dies nicht ein Wettbewerb unter vielen. Der Wunsch, möglichst viele Schülerinnen und Schüler im ganzen Land zu erreichen, erforderte immense Logistik – von der Adressierung an die Schulen über die Fortbildung bis hin zum Einsammeln, Auspacken und Ausstellen der Modelle im Haus der Architektinnen und Architekten. Es hat sich gelohnt. Die Modelle und die dahinterstehenden Entwurfsideen dieser Premiere machen neugierig auf mehr!

Von der Ausschreibung im September 2024 über Fortbildungen für die begleitenden Lehrkräfte und Architekturvermittler:innen im Herbst und der mehrmonatigen Bearbeitungsphase durch die Schüler:innen bis hin zur Abgabe im Mai 2025: der Wettbewerbsablauf war spannend und wartete mit mancher Herausforderung auf – bis die stolzen Preisträgerinnen und Preisträger schließlich ihre Urkunden entgegen nehmen konnten.

DIE AUFGABE

Schritt für Schritt von der eigenen Lebenswirklichkeit hin zu Ideen, wie Architektur sinnvolle Lösungen für die Herausforderungen durch Klima- und Gesellschaftswandel bieten kann.

In Einzelschritten erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler (SuS) ihren kleinen Bau – mit großer Wirkung. Den Beginn machte eine KlimaCollage: In Kleingruppen beschäftigten sie sich spielerisch mit den Zusammenhängen persönlichen Handelns, etwa „Ich esse Fleisch“ oder „Ich fahre mit dem Bus“ und dem, was daraus im großen Maßstab für das Klima erwächst. Sie gingen der Frage nach, wo der einzelne Mensch bzw. der Staat positiv in die Wirkungsketten eingreifen kann. Und lernten anhand der Neuen Leipzig-Charta Optionen kennen: die Notwendigkeit eines gesellschaftlichen Wandels – hin zur gemein-

wohlorientierten Stadt entlang der Stichwörter „gerecht“, „grün“, „produktiv“.

Mit dieser Zielsetzung entwickelten die SuS ein eigenes Raumprogramm für eine kleine Architektur im öffentlichen Raum – zum Beispiel ein Ort, wo man gemeinsam arbeiten, regenerative Energie nutzen und Dinge reparieren kann. Über einen Raumgenerator beantworteten sie Fragen wie: Welche Nutzungen und Tätigkeiten passen sinnvoll zueinander und wieviel Platz braucht es dafür? Die Lehrkraft präsentierte die große Bandbreite an Gestaltungsmöglichkeiten für die Typologie kleiner Bauten.

Nachdem die SuS verschiedene Techniken kennengelernt und mit Arbeitsmodellen experimentiert hatten, entwickelten sie ihr endgültiges Modell im Maßstab 1:50. Auf dem Präsentationsblatt notierten sie auch das Nutzungsszenario, aus dem abzulesen war, wie das Gebäude zum gesellschaftlichen Wandel beitragen kann.



Multienergiehaus

Preisträger Unterstufe

Alessa Simon und Elisa Hoernig
Klasse 7a/b (Kunstzug)
Droste-Hülshoff-Gymnasium,
Freiburg

Der Jury hat bei dem sehr sorgfältig gebauten Modell vor allem der gelungen umgesetzte Fokus auf Nachhaltigkeit gefallen. Bestochen hat die „Öko-Bäckerei“, die ein Food-Sharing-Konzept anbietet, durch das Obdachlose kostenlos Lebensmittel erhalten können. Weniger privilegierte Menschen, die sich in der Stadt keinen eigenen Garten leisten können, haben die Möglichkeit, zu gärtnern. Die eigene Energieversorgung durch Solarpaneele, ein Windrad sowie die stromproduzierenden Stand-Fahrräder gewährleisten die Autonomie des Gebäudes. Das Objekt ist auf Stelzen gebaut, um die Bodenversiegelung gering zu halten – dadurch wird es noch nachhaltiger.



Vierbeinertreff

Preisträger Unterstufe

Zara Scheidel und

Frieda Messerschmidt

Klasse 6d

Leibniz-Gymnasium, Östringen

Der Wettbewerbsbeitrag stellt die Begegnung zwischen Tieren und Menschen in den Mittelpunkt. Die großzügige und naturnahe Bepflanzung lässt die Grenzen zwischen Architektur und Natur geschickt verschmelzen. Dabei ist ganz vom Tier her gedacht mit Rückzugsräumen im oberen Stockwerk für die nötige Ruhe. Eine Spielwiese mit überdachtem Innenraum bietet genügend Raum für die Interaktion: Tier und Mensch können hier miteinander Spaß haben. Die originelle Idee der Doppelnutzung und das Modell mit seiner positiven farbigen Gestaltung und dem üppigen Bewuchs überzeugte die Jury.



Gemüse-Kiosk

Preisträger Unterstufe

Lina Molnar

Klasse 7b oder 7e

Schönbuch-Gymnasium,
Holzgerlingen

Dieser aus Holz gebaute Kiosk vereint auf nur 25 Quadratmetern den Verkauf von Essen aus selbst angebautem Gemüse und den Tausch von Büchern und Kleidung. Nicht nur das multifunktionale Konzept, sondern auch die Architektur ist nachhaltig. Die im Modell gut umgesetzte einfache Pavillonstruktur passt gut zur Bauaufgabe und zum Low-Budget-Konzept. Eine Dachterrasse schafft noch mehr Raum für das soziale Miteinander. Der Kiosk ist ein Gebäude für Alle und ökologisch sinnvoll. Regenwasser wird zur Bewässerung der Beete aufgefangen und Reste werden im Kompost zu Dünger. Alles in allem sehr überzeugend.



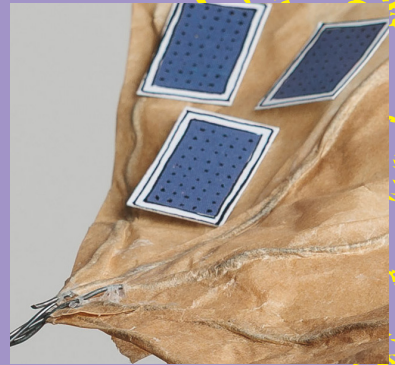
the box

Preisträger Mittelstufe

Franziska Heckenberger,
Jonah Janßen und Luis Bauer
Klasse 10

Erasmus-Widmann-Gymnasium,
Schwäbisch Hall

Das Hausboot überzeugt durch eine klare architektonische Idee und eine erfreulich abstrahierte Modellgestaltung. Ein kompakter, funktionaler Baukörper öffnet sich mit großflächigen Verglasungen zur Flusslandschaft und schafft fließende Übergänge zwischen Innenraum, Terrasse und Wasserfläche. Der Zugang über einen schmalen Steg betont die Autarkie des Gebäudes – vom Ort und energetisch. Nachhaltig konzipiert mit PV-Dach, Wasserrad und Stromspeicher wird ökologische Energieerzeugung sicht- und erlebbar. Der Treffpunkt und Veranstaltungsort bietet eine zukunftsfähige Kombination von Klimaanpassung und gemeinwohlorientierter Nutzung.



Bienenwabenpavillon

Preisträger Mittelstufe

Julia Ullmann und
Johanna Böckmann
Klasse 10a
Helmholtz-Gymnasium,
Karlsruhe

Das kleine Bauwerk ist ein lebendiger Ort der Begegnung, des Austauschs und der Produktion. Mit der vielfältigen Nutzung – vom Spielplatz über eine faire Einkaufsgelegenheit und einen Lernort bis hin zum offenen Treffpunkt – spricht es Menschen jeden Alters an. Architektonisch besticht der Pavillon durch seine ikonischen, wabenförmigen Tragelemente, die sich nach oben hin öffnen und eine großzügige Plattform tragen. Ein Sonnensegel mit Solarmodulen verleiht dem Modell einen starken gestalterischen Akzent und eine markante Silhouette und sorgt für eine beeindruckende Präsenz in der Landschaft.



Museum Better Together

Preisträger Mittelstufe

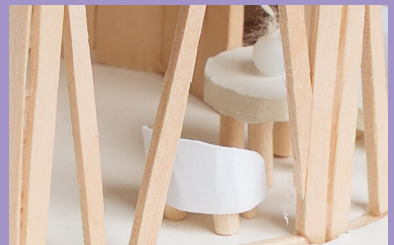
Sophie Moser und

Sophie Wösner

Klasse 9a

Montfort-Gymnasium, Tett nang

Es wird ein Ort des Zusammenkommens für kunstinteressierte und umweltbewusste Menschen konzipiert. Die spannende Verbindung von Kunst und Nachhaltigkeit zeigt sich in der Ausstellung von Werken aus recyceltem Material und auch architektonisch in dem nachhaltigen Gebäudekonzept. Die innovative Idee, das Dach aus unterschiedlich geformten Drei- und Viereck-Solarmodulen zu gestalten, verleiht dem Gebäude eine markante, identitätsstiftende Ästhetik und unterstützt zugleich das ökologische Ziel der Energiegewinnung. Insgesamt zeigt das kunstvoll gestaltete Modell ein gutes Verständnis für die gesellschaftliche Relevanz von Architektur im Kontext von Klimaschutz und kultureller Teilhabe.



Gather

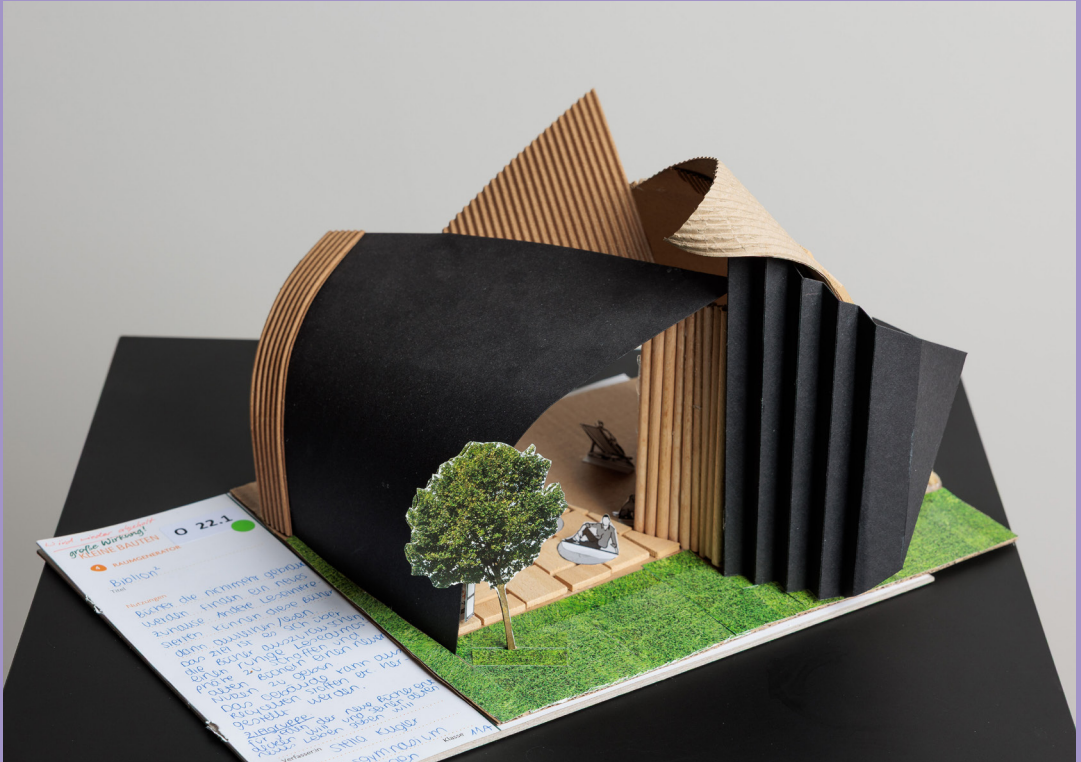
Preisträger Oberstufe

Maja Raißle

TG13/1+2

Kerschensteinerschule
Reutlingen

Das prämierte Architekturmodell überzeugt durch seinen klaren Aufbau, ausgewogene Proportionen und eine sehr sorgfältige Ausführung. Die im Begleittext geschilderte Funktion als offener Begegnungsort findet ihre Entsprechung in einer lichtvollen Gestaltung, die eine angenehme Atmosphäre schafft und unmittelbar zum Verweilen einlädt. Sensibel gestaffelte Dachflächen, rhythmisiert strukturierte Wandsegmente, die Öffnung zur Umgebung und die natürliche reduzierte Materialität (Holzbau) zeigen die Intention schlüssig umgesetzt. Auch die Gestaltung der Einrichtung ist überlegt und nachvollziehbar mit der Außenform verbunden.



Biblion²

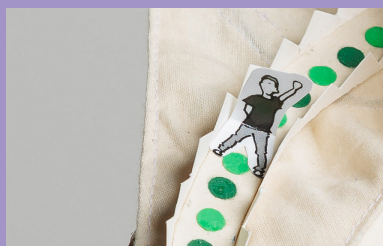
Preisträger Oberstufe

Stella Kugler

Klasse 11a

Kreisgymnasium Riedlingen

Ein offener Pavillon zum Tauschen und Lesen von Büchern, denen er ein neues „Zuhause“ bieten soll. Unterschiedliche, vielleicht gefundene Materialien, werden zu einer vielschichtigen Raumskulptur zusammengefügt. Die markante Gesamtform bildet ein Gefüge aus offeneren und intimeren Raumsituationen, die eine angemessene und angenehme Atmosphäre für die Beschäftigung mit Büchern entstehen lassen. Luftig und schattig, wie man es sich an heißen Tagen wünscht. Das Modell kommt mit wenigen Materialien aus, die gut harmonieren und den Entwurfsgedanken zur Geltung bringen.



Drachenburg

Preisträger Oberstufe

Anna Fuchs

Klasse 11c

Kreisgymnasium Riedlingen

Die Konzeptidee mit einem Spielangebot für Kinder und einem Austauschort für Eltern wird durch eine klare Formensprache der unterschiedlichen Bauteile vermittelt. Es entstand eine überzeugende Raum-Collage mit spannendem Wechsel von geschlossenen und offenen Raumelementen, die Idee und Nutzungskonzept gut transportieren. Nachhaltigkeit entsteht unter anderem durch die Möglichkeit des Auf- und Abbaus an unterschiedlichen Orten. Die Qualität des sehr sorgfältig gearbeiteten Modells besteht aus der reduzierten Auswahl und Kombination der Materialien wie Finnplatte und Stoff.

DIE JURYSITZUNG



Fotos: AKBW

v.l. Valerio Becker, Juror;
Thomas Herrmann, Juror;
Amélie Krüll, Jurorin; Dr. Anja
Reichart-Schick, Jurorin;
Claudia Knodel, Begleitung
AKBW; Petra Knobloch,
Begleitung AKBW; Tina
Muhr, Jurorin; Sabine Grimm,
Jurorin; Henning Prox, Juror;
Karl-Heinz Bogner, Juror;
Annette Weckesser, Jurorin;
Ulrich Schwille, Begleitung
AKBW; Lisa Steinmayer,
Begleitung AKBW

*Im Maßstab 1:50 erstellt und mit
Titel, Szenario und Zielgruppe ver-
sehen, ließen sich die Modelle gut
miteinander vergleichen.*

Welche drei Arbeiten zur Ausstellung und Preisgerichtssitzung am 16. Mai reisen durften, hatten die Klassen selbst anhand eines Kriterienkatalogs entschieden. Die insgesamt gut 300 Modelle wurden in Stuttgart von neun Vertreter:innen aus Architektur, Pädagogik, Schülerschaft, Kultusministerium, Bildung, Kunst und Medien juriert, um die jeweils drei besten Arbeiten aus der Unter-, Mittel- und Oberstufe ausfindig zu machen.

„Wir haben jedes einzelne Modell abgewogen, um zu sehen, was dahintersteckt“, berichtete Juryvorsitzende Tina Muhr, Projektleiterin bei der IBA'27. Die über 30 weiteren Objekte, die ebenfalls in die engere Wahl gekommen waren, erhielten Anerkennungen.



Fragen, denen die Jury gemeinsam nachging:
Welche Idee steht hinter dem Entwurf?
Was für einen Beitrag liefert er hinsichtlich den Herausforderungen von Klima- und Gesellschaftswandel? Und wie ist das Ganze umgesetzt?



Die Jury

Valerio Becker,
Jahrgangstufe 1,
Hölderlin-Gymnasium
Stuttgart

Karl-Heinz Bogner,
Künstler, Architekt

Sabine Grimm,
Fachberaterin Bildende
Kunst, Zentrum für
Schulentwicklung und
Lehrerbildung (ZSL)

Thomas Herrmann,
Freier Architekt, Mitglied
AKBW-Landesvorstand

Amélie Krüll,
Jahrgangstufe 1,
Hölderlin-Gymnasium
Stuttgart

Tina Muhr (Vorsitz),
Projektleiterin Internatio-
nale Bauausstellung '27
StadtRegion Stuttgart

Henning Prox,
Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport

Dr. Anja Reichart-Schick,
Wüstenrot-Stiftung

Annette Weckesser,
Redakteurin Fachzeit-
schrift AIT

DIE PREISVERLEIHUNG



Aufstellung zum Gruppenbild: Die neun Preisträgerinnen und Preisträger mit Kammerpräsident Markus Müller (hinten, Mitte) und dem Staatssekretär des Kultusministeriums, Volker Schebesta (oben, ganz links, und unten).

Für die Verfasser:innen der Siegermodelle begann der 20. Mai mit einer Feierstunde.

„Aspekte abzuklopfen auf Tragfähigkeit und auf den Prozess – das ist Architektur, das ist die Aufgabe des Lebens“, so Kammerpräsident Markus Müller bei der Feierstunde im Haus der Architektinnen und Architekten. Denn: „Es gibt nicht die eine Wahrheit, es gibt immer Raum für Kreativität und Diskurse. Die Modelle machen Hoffnung.“

Volker Schebesta, Staatssekretär im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, nahm in Vertretung der Schirmherrin, Kultusministerin Theresa Schopper, die Ehrung der „kleinen Geschichten des Gelingens“ vor. Der Wettbewerb mache Architektur erfahrbar, lobte Schebesta. Davon könnten alle profitieren und vielleicht sogar den einen oder die andere „für den Beruf motivieren“.



Fotos: AKBW / Jan Potente



Umwelt, Gesellschaft, Form – die Preisträgerinnen bedachten vieles: Zara Scheidel und Frieda Messerschmidt (oben), Unterstufe, Östringen, beim „Vierbeinertreff“; Julia Ullmann und Johanna Böckmann (oben rechts), Mittelstufe, Karlsruhe, bei ihrem „Bienenwabenspavillon“; Alessa Simon und Elisa Hoernig (rechts), Unterstufe, Freiburg, beim „Multienergiehaus“. Der Staatssekretär gratulierte.



Das einzige Gewinner-team mit männlicher Beteiligung: Franziska Heckenberger, Jonah Janßen und Luis Bauer, Mittelstufe Erasmus-Widmann-Gymnasium, Schwäbisch Hall, überzeugten mit ihrem „Hausboot“, called „the box“.

9 *Prämierte*

32 *Anerkenn*

304 *Ausgest*

121 *Klassen*

ungen

ellte Modelle

DIE PREISE

*Preisverleihung als Happening:
nicht nur Urkunde und Geschenk
galt es entgegenzunehmen,
sondern auch, mit Baustoffen zu
experimentieren und so Architek-
tur hautnah zu erleben.*

Die Verfasser:innen der neun Siegermodelle waren am 20. Mai zur großen Preisverleihung ins Haus der Architektinnen und Architekten in Stuttgart eingeladen. Ebenfalls mit von der Partie: ihre Lehrkräfte sowie eine Gruppe von ausgewählten Klassenkamerad:innen. Neben einer Preisträger-Urkunde – unterzeichnet von Kultusministerin Theresa Schopper sowie von AKBW-Präsident Markus Müller – und Hoodies mit dem Schriftzug „Yes, we plan“ winkten zwei große Architektur-Erlebnisaktionen.

Die Unterstufe experimentierte im Panoramagarten mit ganz verschiedenen Materia-

lien und erstellte dabei mit minimalem Aufwand maximale räumliche Wirkung. Unter den vielfältigen temporären Strukturen fand sich ein farbenfrohes Schwimmring-Iglu und ein Zeltdach. Höhepunkt war der gemeinschaftliche Bau einer Eis- und Kuchenbar aus den zuvor erprobten Konstruktionen.

Die Mittel- und die Oberstufe besuchte das Circuleum, ein temporäres, soziokulturelles Zentrum in Stuttgart-Vaihingen, wo auch Workshops im Rahmen der IBA'27 durchgeführt werden, darunter zum Baustoff Lehm. Nach einer kurzen Einführung in diese traditionelle, nachhaltige Bauweise mit Informationen über Lehmmischungen und Lehmbautechniken experimentierten die Schüler:innen selbst mit diesem uralten Baustoff, erstellten Lehmziegel in Spritztechnik, kunstvolle Steine aus Stampflehm in unterschiedlichen Erdfarben und eine kleine Mauer.



Spaß muss sein: Die Wettbewerbsgewinner:innen aus der Unterstufe versuchten sich im Panoramagarten der Kammer im Iglu-Bau mit quietschbunten Schwimmreifen.

Neben einem Architektenkammer-Hoodie „Yes, we plan!“ gehörte auch eine angeleitete Bauaufgabe zu den Preisen. Gar nicht einfach, eine Freiluftbar und Stehtische aus biegsamen, dünnen Latten zu fertigen.



Rund 60 Schüler:innen aus den Preisträgerklassen sowie deren Lehrkräfte waren auf Einladung der Architektenkammer am 20. Mai nach Stuttgart gekommen – teils mit beachtlichen Anfahrtszeiten. Der Lohn: ein abwechslungsreicher Tag mit viel Lob und Erlebnissen



Gute Laune auch bei den Schülerinnen und Schülern aus Mittel- und Oberstufe (Fotos unten und rechte Seite). Sie machten sich auf den Weg nach Stuttgart-Vaihingen zum Pop-Up-Areal Circuleum, wo sie ein Lehmbau-Workshop erwartete.





Hand anlegen, dreckig werden, experimentieren:
Beim Workshop mit unseren Kooperationspartnerinnen der Bauausstellung IBA'27 ging es schon fast professionell zu.



Wände hoch:
Unter Anleitung der Wissenschaftlerin Dr. Manal El-Shahat, Eszbet e.V., versuchten sich die Gewinner:innen in der Anwendung traditioneller und moderner Lehmbautechniken.

Anerkennungen

von links nach rechts und
von oben nach unten

Modelle Unterstufe

Aktivitätstreff für Alle (Luisa Scherer, Sophie Fütterer), Pausenzelt (Hannes Hettich), Nachhaltiges Café (Lina Lauterbach), Rainbow Café (Pauline Peter), Chill-Area (Leni Eichholz, Pauline Ziemann), Einfach mal ohne Eltern (Lea Schaffner), Ela's Bakery School (Ela Sahin), Die Teekanne (Ayla und Lina), Klimaburg (Vasilije Mojasevic)





Modelle Mittelstufe

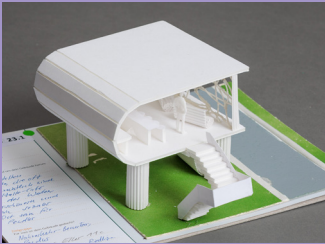
Second-Hand-Laden mit sozialer Bezahlung (Marie Vosteen, Hannah Wallat), Sprachkurs mit Action (Johanna Kollum, Valentin Bosch, Summer Sunmin), Reparatur-Café (Konrad Freitag, Philipp Glatzmaier), NaLi Land (Anastassija Rib, Anastasia Shved, Elisabeth Kober), Ruheoase (Beke Eckstein, Ella Holzward), Zwergenheim (Maya Hogenmüller), World Saviours/Weltretter (Helena Annick Schleicher), Tunnel der Demokratie (Nicola Hofsaß)



Modelle Mittelstufe

Next Generation Energy (Svenja Eisen), Meet and Read (Finja Kammholz), Chill & Change (Pia Helfft), Kreativ im Mittelpunkt (Lena Neubrand), Gesellschafts- und Gärtnerhaus (Vivienne Kapllani), Tafel to go (Zeynep), Infostand Bürgerinitiative (Mila), Grüne Quelle (Noe Denise Franck)





Modelle Oberstufe

MIC HOUSE (Paulina Schilling),
Halte-Café (Linus Eller), Café
Kugelbuch (Stella Zaffino),
Bedenkenkrater (Andreas Eitel),
Second-Style (Katrin Dengel,
Lena Krüger), Ocean-Eden
(Gabriel Wiedwald), Urban
grove (Emanuela Fix Rosero)

DIE AUSSTELLUNG

*Eindrucksvolle Modelle in
schönem architektonischen
Ambiente: die Ausstellung war
eine win-win-Situation für die
Objekte und das Haus.*

Auf drei Etagen verteilten sich die über 300 eingereichten Modelle im Haus der Architektinnen und Architekten. Durch die großzügigen Verglasungen schon von außen gut sichtbar: die Unterstufen-Arbeiten im Erdgeschoss; die Modelle aus der Mittelstufe waren im Gartenfoyer ausgestellt und diejenigen der Oberstufe im 1. Stock. Die insgesamt neun prämierten Objekte gaben sich durch einen extra Aufsteller zu erkennen, auf dem auch die jeweilige Jurybegründung nachzulesen war. Jede Etage strahlte sein ganz eigenes Flair aus: die Architektur des Ausstellungsorts und die beeindruckenden Exponate bereicherten sich gegenseitig.

Als Veranstaltungslocation ist das Forum Haus der Architektinnen und Architekten ohnehin sehr frequentiert, durch Hinweise in Social Media und der lokalen Presse kam aber auch viel Publikum eigens für den Ausstellungsbesuch ins Gebäude. Die Resonanz war durchweg positiv, oft verharreten die Besucherinnen und Besucher lange über den Modellen – auch, um genau nachzulesen, welche Ideen im Einzelnen hinter den Entwürfen standen.

Liebe zum Detail

Dabei luden pro Doppeltisch acht bis zehn Arbeiten zur Betrachtung von allen Seiten ein. Denn erst so ließ sich ermessen, mit welchem Engagement die Konzeption in ein überzeugendes Modell umgesetzt worden war, welche gestalterischen Aspekte entscheidende Bedeutung für die Entwurfsverfasser:innen hatten und von welcher Liebe zum Detail manche Ausarbeitung zeugte.

Foto: AKBW / Tom Treitz



Foto: AKBW / Jan Potente



Das Haus der Architektinnen und Architekten bot eine einzigartige Kulisse für die Präsentation der gut 300 Modelle. Auf drei Ebenen verteilt, waren die Modelle ausgestellt.

Foto: AKBW / Jan Potente



Foto: AKBW / Jan Potente



„Klasse Idee“, kommentierten viele Seminar­gäste und verbrachten die Schulungspausen diskutierend vor den Entwurfsmodellen. Auch die Preisträger:innen des Schüler-Wettbewerbs nutzten die Gelegen­heit, die Entwürfe ihrer „Kolle­gen“ zu studieren.

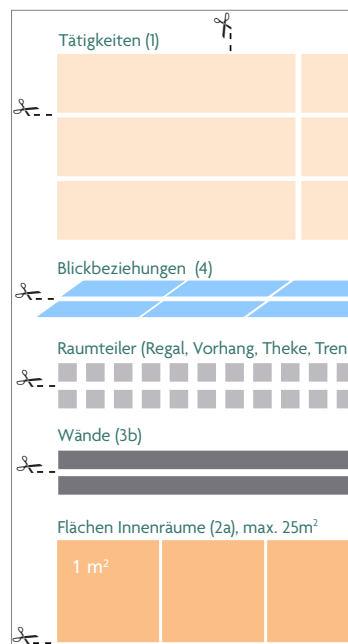
DAS MATERIAL

Umfangreiche Materialien kamen zum Einsatz: vom Didaktischen Leitfaden über Vorlagen für Collagen und Vorträge bis hin zum Arbeitsheft.

Die Klassensätze, die die Lehrkräfte kostenlos für die Durchführung des Wettbewerbs ausgehändigt bekamen, umfassten ein Arbeitsheft für jeden Schüler, jede Schülerin, mehrere Vorlagen für die KlimaCollage zur Bearbeitung in Fünfer- oder Sechser-Gruppen sowie ein Poster der Neuen Leipzig-Charta. Hinzu kam der umfangreiche Didaktische Leitfaden für die Lehrkräfte, der die einzelnen Unterrichtsmodule inhaltlich und zeitlich erläuterte, inklusive Varianten. Außerdem vielfältige weitere Informationen – darunter auch fertige Vortragsmaterialien mit vielen Praxisbeispielen – rund um Themenbereiche wie Energieeffizienz, Kreislauf-

wirtschaft und Ressourcenschutz, neue Umbaukultur, Klimaanpassung und gesellschaftlicher Wandel, Neue Leipzig-Charta oder Gemeinwohlorientierung.

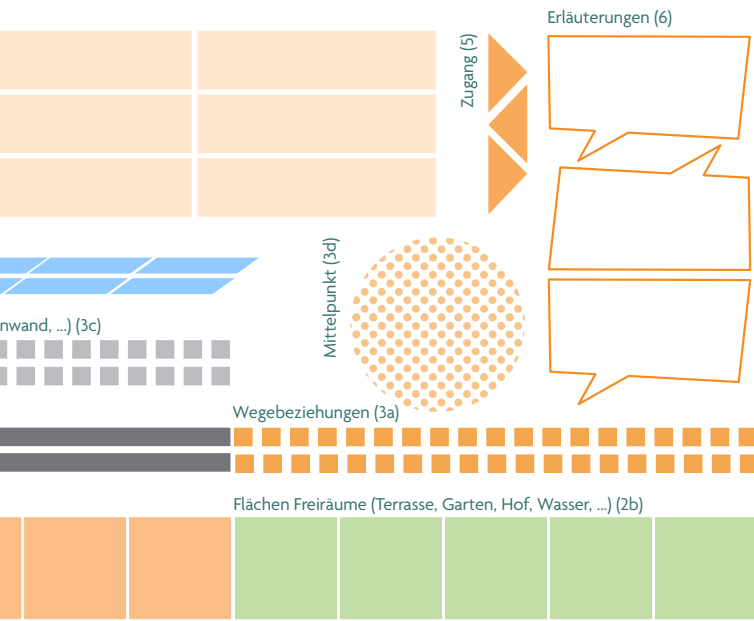
Beispielseite aus dem Arbeitsheft, das jede Schülerin und jeder Schüler ausgehändigt bekommen hat – hier zum Thema, wie die Räume genutzt werden sollen und welche Tätigkeitsarten zueinander passen.





(unten:) Vor der Erstellung des finalen Präsentationsmodells wurden verschiedene Techniken ausprobiert.

(oben:) Jede Karte thematisierte einen klimatisch relevanten Lebensbereich – etwa den Abriss eines Gebäudes oder das Artensterben. In einer Collage verbildlichten die Schüler:innen die Wirkungszusammenhänge zwischen den verschiedenen Bereichen.



4 RAUMGENERATOR

Welche Tätigkeiten und Aktivitäten finden in deinem Raum statt?

Schreibe die Nutzungen auf die **Tätigkeitskarten (1)** und schneide sie aus!

Welche Nutzungen und Tätigkeiten passen sinnvoll zueinander?

Gruppiere die Tätigkeiten, die zueinander passen. Ergänze sie eventuell um weitere Tätigkeiten.

Wie viel Platz brauchen die Nutzungen?

Das Gebäude darf nur 25m² Innenraum haben! Diese Fläche entspricht dem grauen Quadrat rechts. Überlege, wie viele Quadratmeter deine **Tätigkeiten (1)** brauchen.

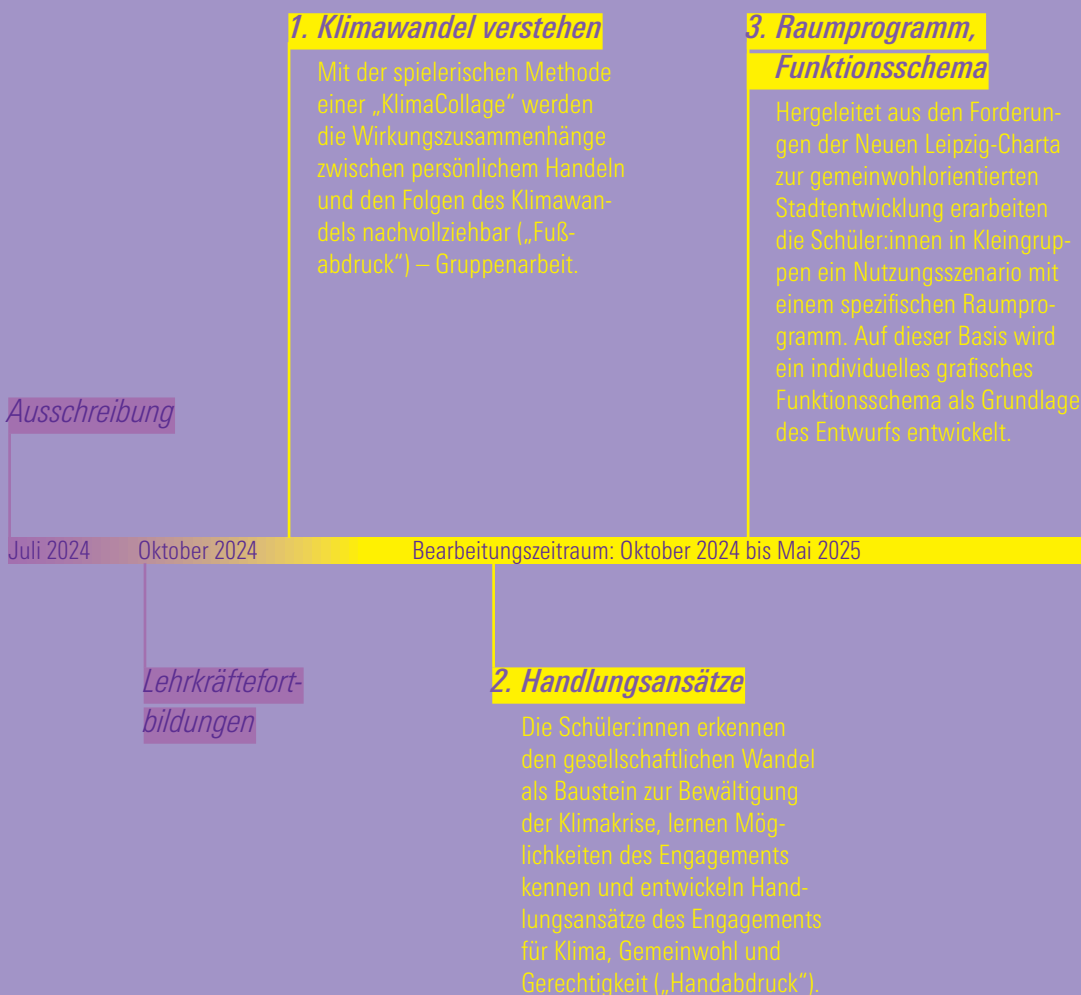
Denke daran, dass Räume abwechselnd für verschiedene Tätigkeiten genutzt werden können. Entscheide ob deine Tätigkeiten im **Innenraum (2a)** und/oder im **Freiraum (2b)** stattfinden.

Schneide die notwendigen orangen oder grünen Quadrate (=1m²) als Grundfläche aus und lege sie unter die Tätigkeitskarten.

Welche Beziehungen haben die Flächen?

Wo ist der Zugang, welche Wege gibt es im Gebäude? Gehen die Räume ineinander über oder sind sie

DER ABLAUF



5. Präsentation

Ein Präsentationsblatt führt letztlich Konzept und Entwurfsmodell zusammen. Anhand eines Bewertungsbogens mit einheitlichen Kriterien kann die Klasse mit der Lehrkraft die vier besten Arbeiten auswählen und zum Wettbewerb einreichen.

Preisverleihung,
Ausstellung

Mai 2025

4. Entwurf

Ein Impuls zur Architektur „kleiner Bauten“ erläutert zunächst Typologien und stellt Gestaltungsmöglichkeiten vor. In mehreren Arbeitsschritten entsteht aus vorgefundenen, gesammelten und recycelten Materialien ein Entwurf im Maßstab 1:50.

Abgabe und
Jurierung

DIE FORTBILDUNGEN

*Drei Orte, drei Gruppen,
drei Fortbildungen: zum Auftakt
des Wettbewerbs lernten die
Lehrkräfte den Ablauf in Theorie
und Praxis kennen.*

Lehrerfortbildung in Ulm,
HfG Hochschule für
Gestaltung.



Foto: bauwärts / Jan Weber Ebnet

Sehr gut besucht waren die drei Fortbildungen für die betreuenden Lehrkräfte in Freiburg, Stuttgart und Ulm. In ganztägigen Veranstaltungen wurden die Abläufe vorgestellt. Angeleitet vom Referententeam bauwärts, das die Materialien bereits an mehreren Schulen getestet hatte, konnten die Teilnehmenden vor Ort viele Fragen für ihre tägliche Unterrichtspraxis klären. Das Fazit einer Kunstpädagogin: „Obwohl ich durch meinen Mann (Architekt) schon eine sehr solide Grundausbildung in Sachen Architektur habe, konnte ich wirklich gute Impulse und vor allem auch gut durchdachte und erprobte Unterrichtsmodule mitnehmen.“



oben links und oben rechts: Lehrerfortbildung in Freiburg. Fotos: bauwärts

Architekturvermittlung auf höchstem Niveau: Die didaktischen Materialien für die Schulung der Lehrkräfte, die die Jugendlichen begleiten, sind Kernstück und Erfolgsfaktor des Architektur-Schülerwettbewerbs



Lehrerfortbildung in Stuttgart, Haus der Architektinnen und Architekten.
Fotos: AKBW



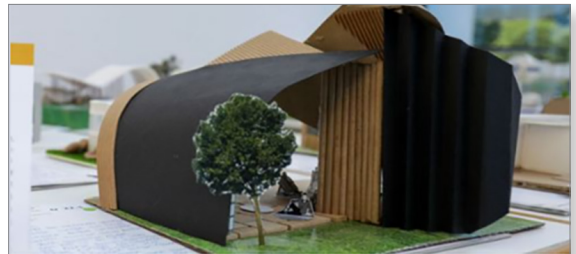
DIE RESONANZ

Tolle Feedbacks hatte der erste landesweite Architektur-Schülerwettbewerb der AKBW. Sowohl in Zeitungen als auch in Sozialen Medien gab es viel Begeisterung.

Wie kam der Wettbewerb an? Er fand Niederschlag in Zeitungen, vor allem jedoch in den Sozialen Medien. Das Team von akbw_official drehte zwei Filme über die eingereichten Modelle sowie über die Preisverleihung im Haus der Architektinnen und Architekten samt vorgelagerter Jury-Sitzung. Hinzu kam ein Clip mit den neun prämierten Modellen und eine Vielzahl von Storys auf Instagram und Facebook. Die Schülerwettbewerbs-Posts der AKBW hatten mehr als 20.000 Aufrufe auf Social Media. „Sehr gute Zahlen“, resümiert Philipp Niemöller, der Social-Media-Referent der AKBW. „Es gab dort viel tolles Feedback in den Kommentaren.“



Herzchen, Daumen hoch,
Smiles, staunende Star-Strucks:
Auf Social Media gab es reich-
lich positive Reaktionen. Die
„Stuttgarter Zeitung“ (rechts)
und andere Printmedien
zeigten die Gewinner. Ebenso
zeigten die Gewinner. Ebenso
sahen zu erleben war die spon-
tane Begeisterung der Haus-
besucher über die Modelle.



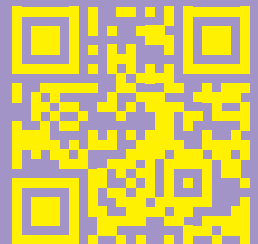
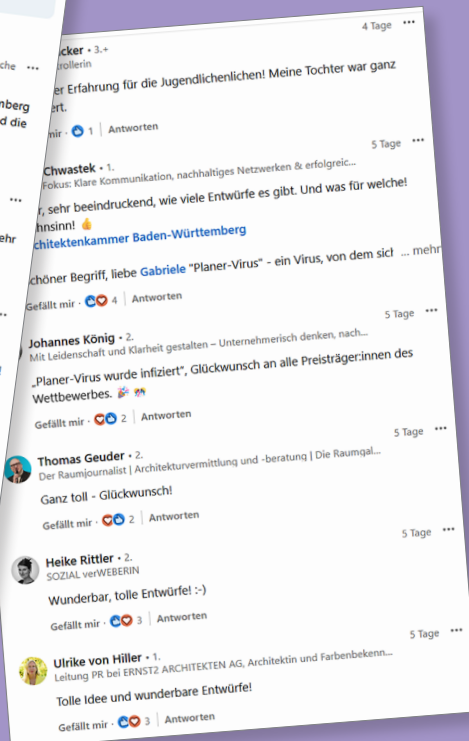
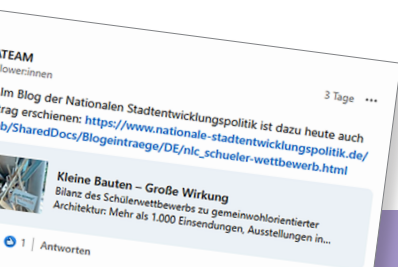
Wettbewerb Architektur in Stuttgart - Die Jugend forscht – und plant das zukunftsfähige Tiny House

Tomo Pavlovic

Erstmals lobte die Architektenkammer einen Wettbewerb für Schulklassen aus. Die in Stuttgart prämierten Beiträge zeige...



stuttgarter-zeitung.de



„Wenn schon Schüler-
innen solche Ideen
haben, kann man opti-
mistisch in die Zukunft
der Städte schauen.“
Am liebsten würden wir
alle Kommentare ver-
öffentlichen, so positiv
und freudig waren sie.
Zum Nachempfinden
bietet sich unser Film an.

Danksagung

Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die die Premiere dieses Schülerwettbewerbs ermöglicht haben. Namentlich an:

die beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie deren jeweilige Lehrkräfte

das Kulturministerium, insbesondere an Ministerin Theresa Schopper für die Schirmherrschaft und Staatssekretär Volker Schebesta für sein Mitwirken bei der Preisverleihung

Stephanie Reiterer und Jan Weber-Ebnet, bauwärts gGmbH, die das Konzept für den zeitgleich in Baden-Württemberg und Bayern durchgeführten Wettbewerb erarbeitet haben, sowie Katharina Matzig, Bayerische Architektenkammer

Ulrich Schwille, „Architektur macht Schule“ begleitendes Landesvorstandsmitglied

die Jurymitglieder um Sprecherin Tina Muhr (IBA'27 StadtRegion Stuttgart)

die Büros, die sich als Sammelstellen für die eingereichten Modelle zur Verfügung stellten: baustatikrelling gmbh, Singen; Freie Architekten Müller, Arndt, Partner, Meckenbeuren; GDLA I Gornik + Denkel, Heidelberg; Geiger Architektur GmbH, Pforzheim; Gemibau, Offenburg; Heinrich Giese, Rottenburg; Kayser Architekten, Aalen; roosplan, Backnang; Schwille Architekten, Reutlingen; Landes- und Bezirksgeschäftsstellen der AKBW

sowie an alle Kolleginnen und Kollegen in der Landesgeschäftsstelle Stuttgart für die tatkräftige, kollegiale Unterstützung.

Das Team Kommunikation der Architektenkammer Baden-Württemberg

Impressum

Architektenkammer Baden-Württemberg

Danneckerstraße 54
70182 Stuttgart

Telefon: 0711 2196-0
info@akbw.de
www.akbw.de

Redaktion:
Claudia Knodel (Texte), Isabel Pulz (Gestaltung), Gabriele Renz (Texte)

Kontakt: redaktionsteam@akbw.de

Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart
Erscheinungsdatum: November 2025

